

Zieh' still an ihm vorüber, Du schöne fromme Dirn',  
Geh', bet' für andre Todten, denn das ist Dpiß Ezirn!  
A. Durinek.

### B a k t s c h i s a r a i .

(Schluß.)

Ueber dem Teppiche, wo der Priester mit nach Mekka gewandtem Gesichte zu knien pflegt, standen die Worte geschrieben, welche für die Quintessenz der mahometanischen Lehre gehalten werden: „Gott ist Gott, und Mahomet sein Prophet.“ — Der Mulla diktierte sie uns so in die Feder: „la illahe illalla, Mahomet ressu lulla!“ Darunter war auf einem kleinen Pergamente innerhalb eines Kreises geschrieben das Lob der ganzen inneren und äußeren Schönheit des Propheten, seines Herzens, seines Geistes, seines Muthes, seiner Augen, seiner Lippen, ja auch seiner Zähne, — wie man denn auch in den Häusern der Mahometaner oft solche mit diesem Lobe beschriebene Zettelchen aufgehängt findet. Nicht weit davon war ein merkwürdiges Bild auf langem Papier angenagelt. Wir meinten anfangs, es sey vielleicht ein Panorama der Felsen, die Baktschisarai umgeben. Doch man unterrichtete uns, es sey die getreue Darstellung der beiden heiligen Städte Mekka und Medina. Von Reliquien fand sich nur, ebenfalls übrigens einfach an die Wand genagelt, ein schwarzer Flecken, den fromme Pilgrimme, als ein Stück der schwarzen Decke, mit dem alle Jahr die Kaaba verhüllt wird, von Mekka mitgebracht hatten.

Ueber beiden Inschriften hingen hoch der ganzen Moschee sichtbar drei Straußen-Eier. Sie waren an grünen seidenen Schnuren aufgehängt und mit Quasten versehen. Der Mulla, den wir fragten, was sie zu bedeuten hätten, erklärte uns, daß die Gläubigen dadurch zu starker Spannung ihrer Aufmerksamkeit aufgefordert werden sollten. Wenn der Strauß nämlich nicht beständig auf seine Eier hinblicke, und sie in Acht nähme, so würde der Keim des Lebens in ihnen getödtet und sie brächten keine lebendige Frucht. Ebenso nun sollten auch die Gläubigen beständig auf das, was sie vorhätten, schauen und Acht haben, auf daß ihr ganzes Leben nicht ein hohles Ei bleibe. — Diese Deutung schien uns freilich etwas weit hergeholt. Doch bekamen wir auch später noch in anderen Metscheds, wo wir ebenfalls solche Eier fanden, dieselbe Erklärung. Taube Straußen-Eier mag bei den Arabern ein bekanntes Sprichwort seyn, das vielleicht noch durch irgend eine Erzählung oder Deutung im Koran geheiligt ist.

Bis soweit fanden wir nun freilich Alles, was wir

von dem mahometanischen Gottesdienste gesehen hatten, recht ansprechend, und zum Theil sogar hoher Bedeutung voll. Jedoch sollten wir nun auch noch einen recht häßlichen und abscheulichen Auswuchs dieses Gottesdienstes kennen lernen. Wir hatten nämlich den Derwisch-Gesang und Tanz gewünscht. Gewöhnlich und gratis wird dieses Schauspiel nur am Freitage gegeben. Für Geld und gute Worte kann man es aber auch außer der Zeit anschauen. Als wir die Besichtigung der Moschee beendigt hatten, waren nur ihrer 8 zusammengekommen, an die sich während der Aktion noch 2 anschlossen. Sie waren alle von verschiedenem Metier. Der Eine ein Schuster, der Andere ein Zimmermann, der Dritte ein Bar Koch. Auf den Ruf des Oberhauptes der Derwische hatten sie so eben ihre Werkstätten verlassen, von denen noch ein jeder einige Kennzeichen an sich trug. Nur ihr Oberhaupt, das auch beim Tanz und Gesange als Vorsänger präsidirte, hatte priesterlich Gewand und Turban. Sie stellten sich im Kreise umher, steckten die Köpfe dicht zusammen und singen damit an, zuerst ganz vernünftig und leidlich ihr la illahe illalla Mahomet ressu lulla zu singen. Indem sie aber diese Worte beständig wiederholten, schmolz diese ganze doch ziemlich lange Redensart zuletzt in einen einzigen unartikulirten Laut zusammen. Der Gesang wurde endlich ein bloßes Rucksen, und Klang eine Zeitlang ganz und gar wie das Arbeiten von ein Duzend Holzsägen. Da die Sänger jedoch aus einem Grade ihres sonderbaren Enthusiasmus immer in einen noch höheren übergingen, so änderten sich die Töne beständig. Zuletzt begriff man gar nicht mehr, mit welchem Organe sie solche Laute hervorbringen möchten. Denn Zungen, Lippen, Gaumen und Kehle schienen kaum dazu ausreichen zu können. Wir hätten ohne Zweifel das Concert einer Heerde Schweine, Löwen, Wölfe und Dachsen weit menschlicher gefunden. Da sie bei jedem der sich schnell folgenden Laute alle Mal den Mund weit aufsperrend und mit dem Körper beständig wie die Sägemänner sägend zuschnappten, so geriethen sie dabei zuletzt ganz in Schweiß und Einigen stand buchstäblich der Schaum vor dem Munde. Die einzige Stimme, an welcher das arme gefolterte Ohr, wie an einem im Wellenstürme oben schwimmenden Brette, einen Haltpunkt, einige Erholung und Rettung fand, war die des Derwisch-Vorstehers. Er behielt seine ganze mitgebrachte Würde bei und seine Stimme schwamm beständig in verständlichen Melodien oben über dem chaotischen Gewirre der Uebrigen. Vielleicht wollten die Leute mit ihrer dramatischen Darstellung das Toben der bösen Geister der Unterwelt oder der menschlichen Leidenschaften und die darüber herr-